

## **DAS MUSIKGENIE**

***Maximilian Cem Haberstock, 12 Jahre, vielfach ausgezeichnete Pianist, Teilnehmer der internationalen Meisterklasse mit Lang Lang in Warschau, jüngster Teilnehmer der Orchesterwerkstatt junger Komponisten, internationale Auftritte u.a. in der Carnegie Hall in New York als Gewinner eines internationalen Wettbewerbs für Pianisten***

Die ersten Ideen für Kompositionen habe ich seitdem ich Klavier spiele, also schon seit meinem siebten Lebensjahr. Ich komponiere Opern, Sonaten und symphonische Werke. Meine Leidenschaft gilt der späten klassischen und romantischen Musik.

Komponieren funktioniert bei jedem anders, aber es beginnt natürlich immer mit einer Idee. Ich setze mich dann ans Klavier, probiere sie aus, schreibe sie auf und entwickle sie weiter. Seit zwei Jahren bekomme ich auch Kompositionsunterricht. Denn man muss beim Komponieren auf vieles achten: Es gibt eine klare Struktur für Sonaten, die auch für Symphonien und z.B. Klavierkonzerte gilt. Ein interessanter Punkt ist, wie der Komponist mit dem Motiv umgeht. Dieses kann moduliert werden, indem es in verschiedenen Tonarten oder Tempi angelegt wird. Oder es wird abwechselnd von anderen Instrumenten gespielt.

Es gibt auch ganz grundsätzliche Regeln, auf die man achten muss: Die Noten müssen so aufgeschrieben werden, dass sie für die Musiker leicht lesbar sind, also etwa ohne Taktverschiebungen, sondern stattdessen mit Taktartwechseln. Und die Noten für die jeweiligen Instrumente müssen im richtigen Schlüssel stehen, die Flöten mit ihren hohen Tönen stehen zum Beispiel immer im Violinschlüssel, Tuba und Pauke immer im Bassschlüssel. Sonst können die Musiker die Noten nur schwer lesen. Deshalb muss ich auch über alle Instrumente Bescheid wissen.

Vor ein paar Wochen habe ich das erste Mal gehört, wie eines meiner Stücke von einem großen Orchester aufgeführt wurde. Das klang viel besser als ich es mir vorgestellt hatte.

Seit einer Weile lerne ich auch zu dirigieren. Neben der perfekten Vorbereitung auf das Musikstück, muss ich auch einen Weg finden, den Musikern zu vermitteln, was ich erwarte. Deshalb ist Psychologie für das Dirigieren total wichtig.